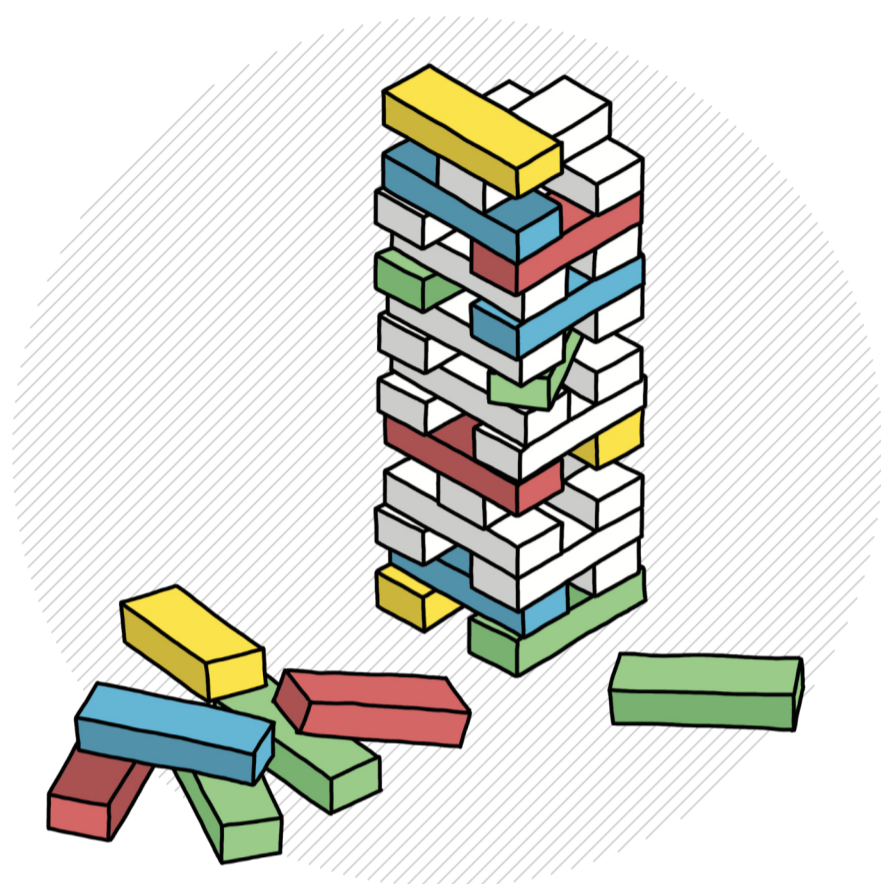


EIN GEFÄHRLICHES SPIEL

Wie beeinflussen unsere Essgewohnheiten das Gleichgewicht der Welt?



Biodiversität oder auch die biologische Vielfalt ist unsere Lebensgrundlage. Man kann sie sich wie einen Turm vorstellen.

Alle lebenden Pflanzen, Tiere und andere Organismen – also jede Art im Ökosystem – ist ein Baustein. Die Biodiversität gerät aus dem Gleichgewicht, wenn zu viele Steine fehlen bzw. zu viele Arten aussterben.

Das Gleichgewicht der Natur ist für die Menschheit überlebenswichtig. Stirbt ein Teil eines Ökosystems aus oder wird verändert, hat das Auswirkungen auf das gesamte System und damit auf uns Menschen!

Um Biodiversität zu schonen, sollten unsere Essenszutaten bunter und bewusster gewählt werden. Damit leisten wir einen großen Beitrag für den Erhalt unserer Lebensgrundlage.



Weltweit gibt es mehr als 3.000 verschiedene **Tomatensorten**. Die wenigsten Küchen und Privathaushalte kennen und nutzen diese Vielfalt.¹



Huhn ist nicht gleich **Huhn**! Allein in Deutschland werden mehr als 100 Hühnerrassen gezüchtet. In den letzten Jahrzehnten wurde sich stark auf hochleistungsfähige Tierrassen konzentriert.² Die Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenarten wird oft nicht genutzt, was dazu führt, dass sich die genetische Vielfalt (Genpool) verkleinert.



So ist es z. B. schon bei der **Banane**. Weltweit wird fast nur noch die Sorte Cavendish³ angebaut, nachdem die Sorte Gros-Michel beinahe ausgestorben ist.⁴

Wissenschaftliche Verbundpartner und Praxispartner

Quellenangaben:

- 1: European Commission (2021): Common Catalogue of Varieties of Vegetable Species. https://food.ec.europa.eu/system/files/2022-03/plant-variety-catalogues_vegetable-species.pdf.
- 2: BDRG (2018): Rassegeflügel-Standard für Europa in Farbe 2018.
- 3: FAO (2022): Markets and Trade, Bananas.
- 4: Ploetz, R. C. (2000): Panama disease: A classic and destructive disease of banana.

GROSSKÜCHEN ALS MULTIPLIKATOR

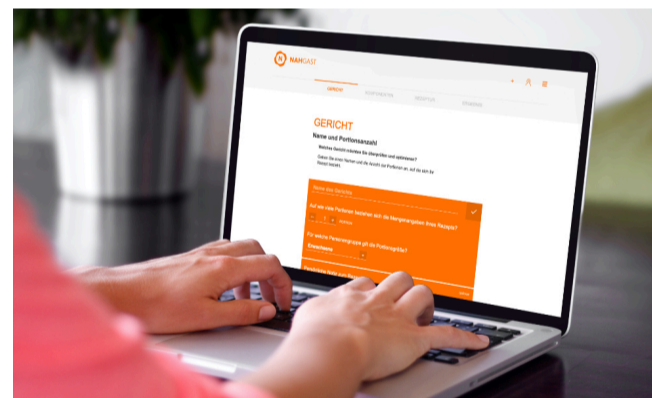
Bereits kleine Veränderungen haben einen großen Effekt



Darum sind die Küchen so wichtig beim Schutz der Biodiversität:

- Außer-Haus-Gastronomie ist viel mehr als Verpflegung – sie ist Schnittstelle zwischen Produktion und Konsum.
- Täglich gehen 34 Millionen Essen über deutsche Theken.¹ Hier geht es um Sattwerden, Genuss und nachhaltige Ernährung.
- Indirekt werden auch Wissen und Ernährungsgewohnheiten vermittelt.

**Werden Sie zum Sprachrohr
und setzen sich für biologische Vielfalt ein!**



Es gibt vielfältige Möglichkeiten in der Küche, um Biodiversität zu schonen



Vielfalt auf dem Teller



Austausch von Zutaten mit besonders starken Auswirkungen



Höheren Anteil pflanzlicher Zutaten



Erhöhung des Bio-Anteils



Zutaten überwiegend aus heimischem Anbau

Speisenbewertung

Die Auswirkungen auf die Biodiversität sind je nach Lebensmittel unterschiedlich. Sie können, neben anderen Nachhaltigkeitsindikatoren, über den NAHGAST-Rechner dargestellt werden. (www.nahgast.de/rechner)

Die Zutatenwahl ist eine wichtige Stellschraube beim Erhalt der Biodiversität.

Wissenschaftliche Verbundpartner und Praxispartner

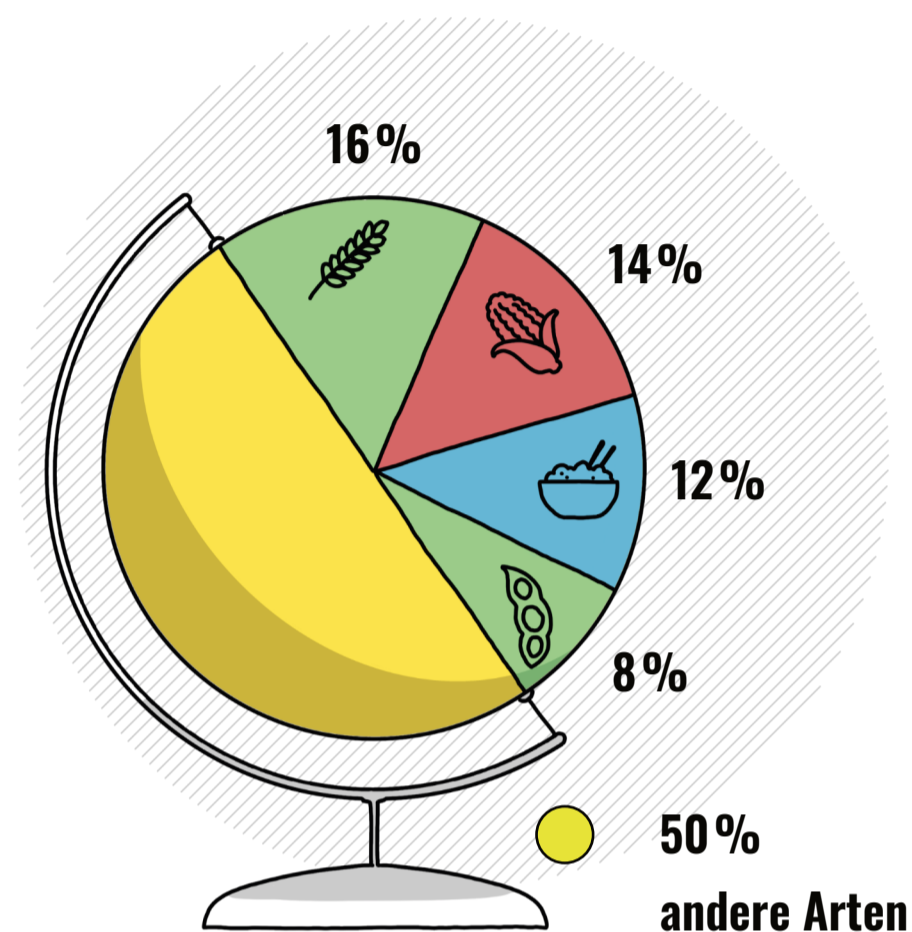


BITE

Biodiversität
über den
Tellerrand

BIODIVERSITÄT IN DER LANDWIRTSCHAFT FÖRDERN

Bunte Teller = Bunte Felder

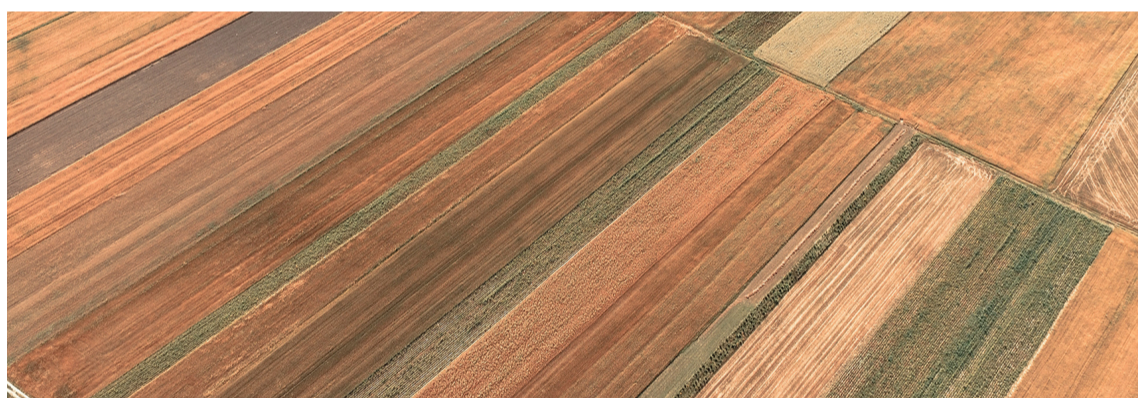


50 % der weltweiten Agrarflächen werden für nur 4 Nutzpflanzen genutzt: Weizen, Mais, Reis und Soja.¹ Das reduziert die Artenvielfalt.

Wir müssen etwas ändern!

Vielfalt auf dem Teller wirkt sich positiv auf die Vielfalt auf dem Acker aus.

Durch eine breitere Lebensmittelwahl können auch Agrarflächen mit unterschiedlichen Nutzpflanzen und zahlreichen Sorten bewirtschaftet werden. Jede Sorte hat andere Stärken. Während die eine besonders hitzeresistent ist, ist die andere besonders widerstandsfähig gegen Schädlinge. Ein bunter Acker ist somit besser für sich verändernde Klima- und Umweltbedingungen aufgestellt.²



STÄRKEBEILAGEN

Als alternative Stärkebeilage zu Mais, Reis und Weizen können sehr gut Dinkel, Hirse oder Buchweizen eingesetzt werden.

Um die Vielfalt auf dem Acker zu fördern, ist eine Umplanung des Speiseplans mit vielfältigen Stärkebeilagen empfehlenswert. Gleichzeitig sollte der Gemüseanteil erhöht werden.

**Ganz nach dem Motto:
Bunte Teller = Bunte Felder!**

VIelfÄLTIGE SORTEN STATT MONOKULTUR

Die Sortenzüchtung konzentriert sich immer mehr auf nur wenige, ertragreiche Sorten, aber es gibt mehr als nur eine Kartoffelsorte: Allein in Deutschland sind 164 Sorten zugelassen, aber nur ein Bruchteil davon wird angebaut und vermarktet. Dies birgt ein großes Risiko für Ertragsausfälle. Daher sollte vermehrt auf unterschiedliche Sorten gesetzt werden. Sie weisen verschiedene positive Eigenschaften auf, die z. B. auch unter veränderten Umwelteinflüssen von Vorteil sein können.³

Wissenschaftliche Verbundpartner und Praxispartner



Quellenangaben:

- 1: FAOSTAT (2020): Most produced commodities, World + (Total) 2018.
- 2: ESKP (2020): Biodiversität im Meer und an Land. Vom Wert biologischer Vielfalt.
- 3: Gold, K.; McBurney, R. P.H. (2012): Conservation of plant biodiversity for sustainable diet.



Förderkennzeichen: 01UTZ2106

BIODIVERSITÄT UND NAHRUNGSMITTELANBAU

Ein Beispiel für Flächenkonkurrenz

Regenwälder und ihre Bewohner:innen müssen dem Anbau von Futtermitteln weichen.¹



Zum Anbau von Lebensmitteln wird Ackerfläche benötigt. Diese Fläche geht dadurch als natürlicher Lebensraum für Tiere und Pflanzen verloren.

Mehr als ein Drittel der weltweiten Landfläche wird für die Produktion von Lebensmitteln genutzt.¹ Davon werden fast 80 % allein für die Produktion von tierischen Lebensmitteln benötigt.²



Pflanzenschutzmittel gefährden Insekten.¹

70 % des Verlustes von an Land lebenden Arten wird durch den Lebensmittelanbau verursacht.³ 1 Million Arten sind bereits vom Aussterben bedroht.¹

Gängige Anbaumethoden bedrohen Lebensräume.¹



Durch die Wahl von schonenden Anbaumethoden, die Verringerung des Flächenbedarfs und die Wahl geeigneter Herkunftsländer bei der Zutatenwahl verhindern wir das Aussterben weiterer Arten.



Die konventionelle Landwirtschaft hat negative Wirkungen auf die Biodiversität: Viele Insektizide haben Auswirkungen auf bestäubende Nützlinge wie z. B. Bienen.

Der ökologische Landbau setzt keine künstlich hergestellten Pflanzenschutzmittel ein.

Zudem erhält er unterschiedliche Lebensräume auf einer Fläche und fördert dadurch die Artenvielfalt.⁴



Die Erzeugung tierischer Produkte benötigt viel Fläche. Einerseits für den Anbau der Futtermittel, andererseits nimmt auch die Tierhaltung selbst Platz ein.

1 Liter Milch benötigt 400 mal mehr Fläche als 1 Liter Haferdrink.^{5*}



Biodiversitätsauswirkungen sind auch abhängig vom Anbauggebiet. Je mehr Arten in einer Region vorkommen, desto mehr Arten sind bedroht, wenn eine Umwandlung des ursprünglichen Ökosystems in Acker- oder Weideland stattfindet.

Regionen wie der Regenwald zählen zu den artenreichsten Gebieten der Welt und sind durch die Umwandlung in landwirtschaftliche Nutzfläche besonders gefährdet.

Wissenschaftliche Verbundpartner und Praxispartner

Quellenangaben:

1: IPBS (2019): Global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services.

2: Alexander et. al. (2016): Human appropriation of land for food: The role of diet.

3: CBD (2014): Global Biodiversity Outlook 4.

4: Sanders und Heß (2019): Leistungen des ökologischen Landbaus für Umwelt und Gesellschaft. Thünen Report 65.

5: Wernet et al.(2016): The ecoinvent database version 3 (part I): overview and methodology (*Bezieht sich auf konventionelle Produktion von Milch (Laufstallhaltung) und Hafer.).